

Staufer Kurier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Zur John-Cage-Ausstellung: Musikalische Begleitveranstaltungen in der Galerie im Atelier Gali in zwei Teilen

Die Amerikanische Moderne vor dem Künstler

„Amerikanische Moderne vor Cage.“ – an zwei Abenden wird in „Cage-Annäherungen 1“, „Concord“ oder „Amerikas Weimar“ und in „Cage-Annäherungen 2“, „Ein Amerikaner in Paris“ oder „Durch Mitleid schießend, das reine Tor!“ am Donnerstag, 16. Juli, und am Freitag, 17. Juli 2009, jeweils um 20 Uhr in der Galerie im Atelier Gali in der Kurzen Straße 33 eingegangen. Der Eintritt kostet je 15 Euro. Karten sind im Vorverkauf im Atelier Gali erhältlich; Reservierungen sind per E-Mail an info@gali-design oder im Atelier möglich.

Nicht das Flugzeug ist gemeint, sondern eine Kleinstadt in Massachusetts/USA. So wie das Flugzeug steht auch diese Kleinstadt für Aufbruch. Doch nicht in ein neues Zeitalter des Passagierflugs, sondern für Amerikas Aufbruch in eine eigene künstlerische und philosophische Identität. Ralph Waldo Emerson und Henry David Thoreau lebten beide Mitte des 19. Jahrhunderts in jenem Concord und gelten als die Begründer jener philosophisch-literarischen Bewegung, die unter dem Begriff „New England Transzendentalismus“ berühmt wurde. Deren zentrale Begriffe „Non-konformismus“ und „moralisch verantwortlicher Individualismus“ haben bis in unsere heutige Zeit hinein nicht nur in Amerika tiefe Spuren hinterlassen, wenn man nur das Beispiel Mahatma Gandhi nimmt. So waren besonders auch jene amerikanischen Komponisten davon beeindruckt und maßgeblich beeinflusst, die der amerikanischen Musik zu einer Eigenständigkeit verhalfen, die im 20. Jahrhundert umgekehrt die europäische Moderne zunehmend stark beeinflusste. John Cage sagte einmal: „Das Wesen der amerikanischen Kunst ist das Experiment“. Beispielhaft hierfür stehen die Komponisten Charles Ives, der „Urvater“ der amerikanischen Moderne in der Musik, und Henry Cowell, John Cages Lehrer.

Bei der Veranstaltung werden Klavierstücke und Songs der beiden Komponisten zu hören

sein. Diese werden atmosphärisch verbunden durch Texte und Gedichte von Ralph Waldo Emerson und Henry David Thoreau. So soll auch auf intuitive Art etwas erspürt werden, das zum Verständnis der amerikanischen Seele und deren Begriff von Moderne in der Kunst beitragen kann. Darüber hinaus soll ein bedeutsamer Teil von Cages geistig-philosophischem Bezugsrahmen erhellt werden.

Die Ausführenden: Sopran, Stephanie Maier; Klavier, Neus Estarellas Calderon; Texte und Moderation, Jasmin Bachmann und Gunter Maier.

Cage-Annäherungen, Teil 2

Kaum war Erik Saties wirkliche Bedeutung für die Musik des 20. Jahrhunderts erkannt worden, dudelte seine Musik auch schon aus unzähligen Lautsprechern in Fahrstühlen von Einkaufsparadiesen und Wellnesslounges gestresster Manager. Doch bevor darüber geschmunzelt wird, sollte man bedenken, dass ihn das wahrscheinlich nicht gestört hätte. Ganz im Gegenteil. Und die Dadaisten? Auch sie waren zum Weiterleben verdammt. Auch sie wurden durch engmaschige Lautsprecher gepresst. Was anderes ist der Kulthit der „Neuen Deutschen Welle“ als „DaDaDa“ – ismus? Beide – Satie und Dadaisten – treffen sich bei „Cage Annäherungen 2“ nicht ohne Grund. „Die Frage ist nicht, ob Satie relevant sei. Er ist unerlässlich.“ Diese Worte stammen von John Cage. Und genau wie Cage pflegte Erik Satie einen feinsinnigen Hass gegen die traditionelle Einstellung der Musik. In einer Art fröhlicher Distanz entledigt er sich aller gängigen künstlerischen Doktrinen seiner Zeit und formt in seiner zuweilen dürr oder geistig karg erscheinenden Musik etwas völlig Neues. Oberflächlich betrachtet, könnte man dies für phantasievollen Humor, Sarkasmus oder Travestie halten. Eigentlich meint es aber etwas so Grundsätzliches, dass man es als Quell der Cageschen Negation und tiefgründigen Beeinflussung vieler weiterer namhafter Komponisten während des ganzen 20. Jahrhunderts betrachten muss. Nämlich der Distanz zwischen Komponist und Werk, Werk und Interpret, Interpret und Publikum und Publikum und Auführungsbedingungen.

Auch wenn Satie, der einmal von sich gesagt

hat „Ich bin sehr jung auf eine sehr alte Welt gekommen“, auch den Dadaismus fröhlich dekonstruiert hat, verbindet beide die Lust am Un-Sinn. Un-Sinn als antibürgerliche und anti-künstlerische Haltung. Aber nicht um Kunst zu zerstören, sondern ihr wieder eine Art Frische zu verleihen, so in etwa, wie es Kinder gegenüber Erwachsenen besitzen.

Folgende Szene wäre für diesen unernstesten Abend durchaus denkbar: Ein kleiner, armer, in die Jahre gekommener Mann, der sich mitten auf dem Montmartre in einen Hund verwandelt hat, dirigiert mit seinem wedelnden Schwanz Richard Wagner, der sich als Parsifal verkleidet hat. Der singt sich mit weit aufgerissenem Mund und völlig versteinerten Miene den Gral herbei. Doch anstatt des Grals fliegt eine Art Ufo, das aussieht wie ein überdimensionaler Pilzkorb, begleitet von einem mopedartigen Antriebsgeräusch langsam und zitternd über ihre Köpfe hinweg. Plötzlich fällt ein übergroßer Pilz zwischen Hund und Parsifal und zerplatzt mit einem matschenden Geräusch auf dem Pflaster. Von oben meldet sich aus dem Pilzkorb eine Stimme. Diese ruft völlig aufgebracht: „Das „Pflatsch“ des fauligen Pilzes ist mehr Musik in meinen Ohren“ als euer aufgeplustertes Weihrauchspektakel mein Hund/Herr.“ Im Davonfliegen erkennt man sein Gesicht. Es ist John Cage.

Die Ausführenden: Sopran, Stephanie Maier; Klavier, Barbara Böttinger, Gunter Maier; Text Berenike Keppler-Rau.

Staufer Kurier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Zu John Cage: Konzerte in der Galerie im Atelier Gali Kurze Straße 43

Auf der Suche nach den Vätern des außergewöhnlichen Künstlers

Bestandteil des Begleitprogramms der Cage-Ausstellung „Kunst = Leben“ in der Galerie Stihl Waiblingen sind auch die beiden Konzerte in der Galerie im Atelier Gali in der Kurzen Straße 43 in Waiblingen.

- Am Donnerstag 16. Juli 2009, 20 Uhr, Eintritt 15 Euro: „Cage Annäherungen 1, Concord oder Amerikas Weimar“; Sopran: Stephanie Maier; Klavier: Neus Estarellas Calderon; Texte und Moderation: Jasmin Bachmann, Gunter Maier.

- Freitag 17. Juli 20 Uhr, Eintritt 15 Euro: „Cage Annäherungen 2, Ein Amerikaner in Paris oder durch Mitleid schießend, das reine Tor!“; Sopran: Stephanie Maier; Klavier: Barbara Böttinger, Gunter Maier; Texte: Berenike Keppler-Rau.

Nach einer Bewerbung mit einem Konzept bei der Kuratorin der Ausstellung, Gisela Sprenger-Schoch, stand fest, dass das Atelier Gali sich im Zusammenhang mit der John-Cage-Ausstellung mit einer Konzertreihe beteiligt. „Was John Cage war, ist nicht unser Thema, sondern wer waren seine ‚Väter‘.“ Wer hat ihn geprägt und beeinflusst. Die Musik der Konzerte folgt einer anderen Grundlage. Jedem wird das eine oder andere Stück bekannt vorkommen, etwa aus der Werbung oder als Kaufhaushintergrundmusik. Die Musik ist melodisch und unterhaltsam, was aber technisch schwere Stücke nicht ausschließt. Im Gegenteil, es ergibt eine wunderbare Kombination. Die Texte, die dazwischen gesprochen werden, lassen verstehen. Gunter Maier hat mit seiner beachtlichen Ausdauer, Präzision, Geduld und Qualität die künstlerische Leitung dieses Projekts übernommen.

Die Mitwirkenden

Berenike Keppler-Rau ist Sprecherin beim „studio gesprochenes wort“ und beim Planetarium Stuttgart. 1986 bis 1992 Dozentin für Sprecherziehung an der Theaterakademie Spielstatt Ulm, Einzel- und Gruppenunterricht für künftige Schauspieler, Regisseure, Dramaturgen und Theaterpädagogen in den Bereichen dialektfreies Sprechen, Stimm- und Artikulationstraining, Textgestaltung und Textvortrag, Ausdrucksschulung, Präsenz- und Rhetorik. Lehraufträge an den Krankenpflegeschulen des Katharinenhospitals und des Klinikums Bad Cannstatt, an der Staatlichen Hochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart, am Referendarseminar für Gymnasiallehrer in Tübingen, an Volkshochschulen in Ulm und im Großraum Stuttgart, Ausbildung von Sprechern für Radio 7 Ulm und Auftritte mit

Literaturprogrammen sowie Privatunterricht. 1998 bis 2001 logopädische Tätigkeit an der Geriatriischen Fachklinik Georgenhaus in Meiningen/Thüringen. 1999 bis 2002 Dozentin bei der Meininger Theaterwerkstatt „Schauspiel“. Seit 2003 Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart im Pflichtfach Sprecherziehung für Schulmusiker und Kirchenmusiker.

Gunter Maier ist seit 1984 als Chorleiter tätig. Er leitete unter anderem die Uraufführung des „Requiem für einen Baum“ von V. E. Abele in Reutlingen. Ebenso war er an Aufnahmen beim SWR Stuttgart im Bereich „Moderne Musik“ beteiligt. Außer seiner Tätigkeit als Chorleiter tritt er auch als Liedbegleiter auf. Gemeinsam mit dem Musikforscher Tilman Jörns wird Maier den fast vergessenen Endersbacher Komponisten J. D. Schwegler als Liedbegleiter bei einem Liederabend einem breiteren Publikum zugänglich machen. In den vergangenen Jahren betätigte er sich darüber hinaus zunehmend als künstlerischer Leiter musikalischer Projekte z. B. im Jahr 2008 mit „Bernstein privat“, bei dem er auch als Sprecher in Erscheinung trat. 2009 leitet er drei Projekte innerhalb der John-Cage-Reihe der Stihl Galerie Waiblingen unter dem Titel „Cage Annäherungen 1 - 3 Ives-Satie-Zen“.

Stephanie Maier, Sopranistin, gewann

mehrfach Preise bei „Jugend musiziert“ auf Regional-, Landes- und Bundesebene. Sie besuchte ein Gesangsstudium an der staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart mit Auszeichnung. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie ins In- und Ausland (u. a. Schweiz, Österreich, Frankreich, Spanien und Polen). In Opern, Operetten und Oratorien sang sie als lyrischer Sopran Partien von Mozart, Verdi, Puccini, Mendelssohn, Brahms, Haydn u. v. a. Mittlerweile hat sie sich als Lied- und Konzertsängerin spezialisiert und ist im süddeutschen Raum eine gefragte Sopranistin.

Barbara Böttinger nahm als Pianistin an diversen Klavierwettbewerben in Deutschland und Frankreich erfolgreich teil. Es folgten Auftritte als Pianistin und Liedbegleiterin in Süddeutschland und dem angrenzenden Ausland. Dabei profilierte sie sich zunehmend als Begleiterin von Kammermusik-Ensembles und Sängern. Heute ist sie eine gefragte Liedbegleiterin in der Region um Stuttgart sowie Korrepetitorin und unterrichtet Musik am Salier-Gymnasium in Waiblingen und leitet einen Chor.

Neus Estarellas Calderon erhielt ein Stipendium vom Rotary Club (2004), dem Zentrum „CEP“ in Barcelona (2003 - 2007), der Musikhochschule Stuttgart (2008 - 2009) und der Stiftung der „Caja Madrid“ (2009 - 2011). Sie sammelte Erfahrung mit moderner Musik und nimmt oft an Premieren teil, spielt häufig mit Ensembles für Neue Musik sowie bei Festivals für neue Musik. Ihr Engagement als Solistin bei einigen spanischen Orchestern ermöglichte ihr Konzertreisen durch Spanien.

Jasmin Bachmann stammt aus Murrhardt und begann 2002 das Studium der Schulmusik – mit Hauptfach Klavier in der Klasse von Wan-Ing Ong und Schwerpunkt Dirigieren bei Professor Dieter Kurz – an der Musikhochschule Stuttgart. Nach ihrem Abschluss als Elementare Musikpädagogin studiert sie nun noch Sprechkunst und Kommunikationspädagogik sowie Germanistik an der Universität Stuttgart. Sie ist Assistentin von Professor Angelika Luz und Mitglied des Ensembles „v.act“. An der Stuttgarter Musikschule ist Jasmin Bachmann als Pädagogin und Choreographin im Bereich Chor und Musiktheater tätig. Darüber hinaus konzertiert sie als Instrumentalsolistin, mit verschiedenen Kammermusik- und Vokalensembles und ist als Rezitatorin und Moderatorin zu erleben.

Die am Sonntag, 19. Juli, geplante Veranstaltung „ZEN, Zentrum des Denkens“ wird wegen Erkrankung des Künstlers abgesagt.